

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

15. - 22. Mai 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171315

leid fühlen, du sei doch große Mühe gewöhnlich. Aber
mein Mißvergnügen hat mich so doch werden, und
du sage mir noch, daß die der Verlust einer, in welchem
sie Gott ^{sauf} zu sich nehmen wolle, verleihe dem mich gegen
Gott ^{seht} ^{ist} ^{gottlos}. Die große Gitter und meine Arbeit
lassen mich sehr sehr gemüthlich absehe. Nach an-
gung, um einen offeneren Munde und zu ungewissen
Umständen dazu. Ich bin ganz zufrieden, und die immer.
Lies Gitter die in fühlte ist gar groß. Gott feld, daß
in der den Begreifnis sehr, und alles kommt Befolgen
lassen. Die Behinderung über das Leben und der Tod
knechtlichen Tod. Sie wurde 19 Jahre alt, man ist so wohl ge-
wessen, weniger Tod ist unbeschreiblich, aber so wie sie
Gott in ihrem Leben fühlte so bin ich mich getrieben mit der
Gedankung, die in Freuden zu haben

Freitag den 3. März. Nach 10 Tagen lang bin ich so krank
zu werden, daß die große Gitter der Mithras und man in einer
Lage Gitter, daß ich gedreht habe mit einem Centen umgeben
sich